
Fünfter Abschnitt.

Die Folgenreihe im Credenzen der Weine.

Wir gehen zu einem Gegenstande über, der wohl am meisten interessirt, von allen gelobt und von vielen besungen worden; nämlich zu dem Weine. Sollten wir demselben ein neues Lob oder eine neue Würdigung darbringen, so müßte zuerst die Muse angerufen und dem Bacchus eine Libation gebracht werden; unser Entzweck gestattet aber keines von beyden, denn wir wollen nichts als Ordnung und gehörige Wahl bey dem Credenzen desselben skizziren. Es scheint, daß bey der außerordentlichen Verschiedenheit der Weine die Natur dem Verlangen aller Menschen habe entsprechen wollen, und einem jeden nach seiner Gammensfähigkeit gethan.

Wir haben beobachtet, daß die Sanguiniker nur leichte, mehr süße als saure Weine goutiren; dahingegen die Phlegmatiker mehr die geistigen, die Melancholiker mehr die festkräftigen, die Choleriker aber die adstringirenden Weine vorzuziehen pflegen, und daß die erstaunliche Menge der Abstufungen, von dem muffirenden Champagner bis zu dem süßen Malaga, von dem milden Rheinwein bis zum geistigen Tokayer, und